

Naturkunde.

Kleine Nachrichten.

Miozäne Säugetierreste aus Hart bei Gloggnitz. In der miozänen Braunkohle in Hart bei Gloggnitz wurden vor einiger Zeit Säugetierreste gefunden, welche Herr Ing. Neymann der Geologischen Sammlung in Wr.-Neustadt zur Aufstellung überlassen hat. Herr Regierungsrat Prof. Dr. G. Schleginger, dem für die Bestimmung des Fundes auch an dieser Stelle ergebenst gedankt sei, stellte fest, daß die schönsten Stücke des Fundes, ein Nagel- und ein Backenzahn, von einem Sumpfbiber (Steneofiber) stammen, während ein schlecht erhaltenes Kieferstück mit Zähnen einem kleinen Raubtier zugeschrieben werden kann.

Fritz Bodo, Wr.-Neustadt.

„Sandsteinkristalle“ in Sievering. Ich hatte das Glück, in der Naturgeschichte einen Lehrer zu haben, der uns die Natur nicht aus Büchern, sondern aus dem Leben lehrte, und dadurch bis heute andauerndes Interesse für Naturbeobachtung weckte: den Schottenprofessor Stefan Zellner. Diesem verdanke ich die Anregung, daß ich, der in den Achtziger-Jahren des vorigen Jahrhunderts als Gymnasiast oft bei meinen Verwandten in Döbling weilte, wiederholt den Steinbruch in Sievering besuchte, dort nach Sandsteinkristallen (Ausfällungen nach Kalkspat) Ausschau hielt und solche sowohl in einzelnen Stücken als in Drusen fand. Ich erinnere mich, daß Prof. Zellner als weitere Fundstelle derartiger Sandsteinkristalle einen Ort in der Nähe von Paris angab.

Dr. Eduard Fischer-Colbrie.

„Schau die Heimat.“ Unter diesem Titel veröffentlichte Herr Josef Wächter in Heft 3 dieser Blätter eine Kritik des gleichnamigen Arbeitsbuches, die ich als Mitverfasser nicht unwidersprochen lassen kann, umso weniger als ich annehmen muß, daß ein großer Teil der Leser dieses Blattes das besprochene Buch nicht kennt, sich also aus eigener Anschauung kein Urteil bilden kann.

Herr Wächter hat bei seiner Kritik vollständig übersehen, daß es sich um ein Arbeitsbuch handelt, das dazu helfen will, aus den Naturobjekten der engsten Heimat die Grundlagen für weitere Naturerkenntnis und Naturverständnis zu schaffen. Es kann also gar nicht anders als bodenständig in des Wortes vollster Bedeutung sein; woher soll Beobachtungsmaterial genommen werden als aus der engsten Heimat? Herr Wächter bemerkt sehr richtig, daß den Landschulen eine viel reichere Auswahl zu Gebote steht als denen der Großstadt; er folgert aber daraus: weil das so ist, so „ist der Lehrer verpflichtet, das auf der Lehrwanderung nicht Erreichbare in erzählenden Mitteilungen bei Vorzeigen von geeigneten Bildern zu vermitteln“ Wir sollen also weiter von Tieren und Pflanzen sprechen, die wir selbst nie oder nur höchst flüchtig gesehen, von denen wir selber nur durch andere wissen, dazu Bilder zeigen und dadurch „gesunden naturkundlichen Sinn gründen“ Durch Reden und Bilderzeigen? Nein, durch Schauen der Wirklichkeit, durch Beobachten, Nachdenken und Nachprüfen! Der Stoff ist nach Herrn Wächter teils zu hoch, andererseits könne der Schüler der aufgetragenen Stofffülle niemals Herr werden. Hierzu ist zweierlei zu bemerken:

1. Ist das Buch, nachdem es von etwa 20 Fachleuten und auch von der Lehrbücherkommission im Unterrichtsministerium als für Bürgerschulen geeignet

erklärt worden war, von Schulbehörden außerhalb Wiens auch zum Gebrauch an Volksschulen empfohlen worden.

2. Habe ich Herrn Wächter persönlich in Gegenwart der Bezirkschulinspektoren Zwirner und Dr. Täubler und zahlreicher Fachkollegen auf diesen Einwand erklärt, das Buch gebe Material, aber keine Vorschriften; niemand sei gezwungen, es von Anfang bis zum Ende durchzuarbeiten, jeder möge herausnehmen, was er für geeignet halte, das andere weglassen. Herr Wächter nahm diese Antwort mit den Worten zur Kenntnis: „Das ist sehr wichtig zu wissen!“ Heute, nach vier Monaten, scheint er es nicht mehr zu wissen.

Über den „Sinn zum ständigen Sammeln, Wägen, Vergleichen, Sezieren“ möchte ich Herrn Wächter bitten, sich die Einleitung und zwar besonders den Abschnitt „Was du sammeln sollst und was nicht“, wenigstens flüchtig anzusehen. Er wird dort das genaue Gegenteil dessen finden, was er behauptet. Auch sonst ist im Buche von „Sezieren“ nirgends die Rede. Um dem Schüler einen Einblick in den Aufbau des Körpers der Wirbeltiere (und des Menschen) zu geben, wird er angeleitet, die Auslagen der Fleisch- und Fischhändler anzusehen; dem gleichen Zweck dient das Bild „Beim Wildbrethändler“, das nach Herrn Wächter nicht geeignet ist, „Naturversöhnung“ zu erwecken. Auch bezüglich des letzten Absatzes seiner Kritik muß ich Herrn Wächter bitten, sich das Buch genauer anzusehen. Er wird dort kein Kapitel vom Specht finden, wie er behauptet, sondern eines, das überschrieben ist: Vom Klingen und Tönen; darin sind dem Specht, d. h. den Lauten, die er hervorbringt, ganze zehn Druckzeilen gewidmet. Auch sonst ist das Beispiel ungeschickt gewählt, um die Fehler des Buches aufzuzeigen. Warum soll man Naturgeschichte und Physik nicht so verbinden, wie es hier geschieht, indem aus dem Klingen und Tönen in der lachenden Frühlingswelt die Probleme des Tönens überhaupt herausgehoben werden? Ich bin mir bewußt, zusammen mit Dr. Strauß in dem naturkundlichen Arbeitsbuch „Schau die Heimat“ etwas Neues geschaffen zu haben, für das kein Vorbild vorhanden war. Wie jedes Neue hat auch dieses seine Schwächen und wir sind für jede sachliche Kritik dankbar. Die des Herrn Wächter kann ich aber nicht als sachlich anerkennen.

Josef List.

Naturschutz*.

Fachstelle für Naturschutz.

Naturschutzkonferenz. Die diesjährige Konferenz der Landesfachstellen für Naturschutz findet am 17. April 1926, 9 Uhr früh im Direktionszimmer des Naturkundemuseums in Salzburg statt. Tagesordnung: 1. Verlesung des letzten Verhandlungsberichtes, 2. Tätigkeitsbericht der Fachstelle für Naturschutz beim Bundesdenkmalamt in Wien, 3. Tätigkeitsberichte der Landesfachstellen, 4. Der Stand der Landesnaturschutzgesetze, 5. Personal- und Budgetfragen, 6. Allfälliges. Zur Teilnahme werden geladen: Die Leiter der Landesfachstellen und alle Fachbeiratsmitglieder und Fachberichterstatter (Korrespondenten) dieser.

* Wir bitten unsere Leser um freundliche Mitteilung aller in das Gebiet des Naturschutzes einschlägigen Vorfälle und Unterlassungen. D. Schriftlfg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [1926_4](#)

Autor(en)/Author(s): Bodo Friedrich [Fritz], Fischer-Colbrie Eduard, Lift Josef

Artikel/Article: [Naturkunde: Kleine Nachrichten 48-49](#)